

*Rune Wiedehens*

# **Transformationstheorien**

## **1. Die Systemtheorie**

- **Parsons soziologische Grundlegung**
- **Luhmanns Theorie der autopoietischen Teilsysteme**
- **die (politikwissenschaftliche) Modernisierungstheorie**

## **2. Strukturalismus**

- **der neomarxistische Strukturalismus**
- **das Theorem der Machtdispersion**

## **3. Kulturalismus**

- **Religion**
- **Soziales Kapital**

## **4. Akteurstheorien**

- **deskriptiv-empirisch**
- **rational choice**

## **5. Theoriesynthese**

# **Strukturalismus: Determinanten der Demokratisierung**

- 1. Machtverteilung innerhalb der Eliten,**
- 2. ökonomische Basis der agrarischen Oberschicht,**
- 3. Konstellation von Klassenkoalitionen,**
- 4. Machtverteilung zwischen den sozialen Klassen und**
- 5. Autonomie des Staates gegenüber den dominanten Klassen**

**Kernaxiom. Ohne Bourgeoisie keine Demokratie.**

**Modernisierungstheorie:**

**Die fundamentale Erfolgsbedingung der Demokratisierung ist die sozio-ökonomische Entwicklung:**

***„The more well-to-do a nation, the greater the chances that it will sustain democracy. From Aristotle down to the present, men have argued that only in a wealthy society in which relatively few citizens lived at the level of real poverty could there be a situation in which the mass of the population intelligently participate in politics and develop the self-restraint necessary to avoid succumbing to the appeals of irresponsible demagogues“ (Lipset zit. nach Ausgabe von 1981: 31).***

## **Argumentationssequenz der Modernisierungstheorie I**

- **Wirtschaftliche Entwicklung führt Länder in eine ökonomische „Transitionszone“ in der autokratische Regime destabilisiert und Demokratisierungsprozesse provoziert werden.**
- **Wenn ein Land die Transitionsphase passiert hat, übt die jeweilige Höhe des wirtschaftlichen Modernisierungsniveaus einen starken Einfluss auf die Konsolidierungschancen der Demokratie aus.**
- **Die Modernisierung stärkt mit den Mittelschichten eine soziale Klasse, die den Klassengegensatz mildert und aufgrund ihrer Ausbildung und wirtschaftlichen Stellung stark an politischer Partizipation interessiert ist.**

**Zu den wichtigsten Universalien, die für moderne  
funktional differenzierte Gesellschaften  
bestandsnotwendig sind, zählt Parsons**

- Bürokratie,**
- Marktorganisation,**
- universalistische Normen im Rechtssystem,**
- demokratisches Assoziationsrecht,**
- allgemeine freie Wahlen**

## Argumentationssequenz der Modernisierungstheorie II

- Für Demokratien wirkt Wirtschaftswachstum stets legitimierend. Für autokratische Regime, insbesondere jene, die sich auf die sozioökonomische „Transitionszone“ zubewegen, erzeugt sie ein fast auswegloses Dilemma. Denn wenn autokratische Regime eine schlechte wirtschaftliche Bilanz haben, verlieren sie (wie Demokratien) an Legitimität. Wenn sie jedoch eine gute Wirtschafts- und Wachstumsbilanz aufweisen, wecken sie gesellschaftliche Akteure und Forderungen nach politischer Mitsprache und Beteiligung, die sie nur erfüllen können, wenn sie ihre eigene autoritäre Existenz aufgeben.

## I.

- **Die Modernisierungstheorie vermag den Modernisierungsstand, bei dem der Übergang zur Demokratie mit hoher Wahrscheinlichkeit beginnt, nur sehr unzureichend anzugeben. Die Bandbreite von 1000 bis 6000 US\$ Einkommen per capita ist zu groß und zeigt die Grenzen monokausaler Erklärungen klar auf.**

## **II.**

### **Defizite der Modernisierungstheorie**

- **Die Modernisierungstheorie vermag nicht die Einleitung und die Ursachen von Demokratisierungsprozessen in unterentwickelten Gesellschaften zu erklären.**
- **Die Modernisierungstheorie liefert keine Erklärung für den Zusammenbruch demokratischer Systeme in sozioökonomisch relativ hoch entwickelten Gesellschaften (z.B. Deutschland und Österreich in der Zwischenkriegszeit; Argentinien, Chile und Uruguay in den 70er Jahren).**



### III.

- Schließlich kann die Modernisierungstheorie auch keine fundierten Angaben über demokratiefördernde oder demokratiehinderliche kulturelle und religiöse Kontexte machen.
  - Die Modernisierungstheorie gibt nur langfristige und globale Durchschnittstrends an und vermag den Zeitpunkt des Demokratisierungsbeginns in konkreten Fällen nicht zu bestimmen.
- Diese Defizite haben ihre Ursachen vor allem darin, dass die modernisierungstheoretischen Ansätze, stumm im Hinblick auf günstige wie ungünstige Akteurskonstellationen und Handlungssituationen für die Durchsetzungschancen der Demokratie bleibt. Darüber hinaus vermag sie keine Aussagen über demokratieförderliche und demokratiehinderliche politisch-institutionelle Arrangements zu treffen.

## ***Günstige Akteurskonstellationen für die Demokratisierung***

- **Wenn es innerhalb des autokratischen Regimes zur Spaltung zwischen *hardliners* und *softliners* kommt,**
- **letztere gegenüber dem „Bunker“ die politische Oberhand gewinnen oder die *hardliners* von den Erfolgsaussichten einer Liberalisierungsstrategie überzeugen,**
- **die von der reformbereiten Regimefraktion eingeleitete begrenzte Öffnung des autoritären Regimes von der Gesellschaft wahrgenommen und zur Formierung oppositionellen Potentials genutzt wird,**
- **die reformbereiten Kräfte des alten Regimes und moderate Oppositionelle zu einer Liberalisierungs- und/oder Demokratisierungskoalition zusammenfinden und die Demokratie dadurch zu einer realistischen Systemalternative wird.**
- **Die reformbereiten Eliten des autoritären Regimes müssen in der Lage sein, das Veto-Potential der orthodox gebliebenen Regimekräfte zu neutralisieren, und**
- **innerhalb des oppositionellen Spektrums müssen sich die moderat eingestellten Kräfte durchsetzen.**
- **Pakte zwischen Regime und Opposition erweisen sich als besonders günstig.**